

Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 20.

Lincoln, Neb., Donnerstag, 29. Juni 1899

No. 6.

Ausland-Depeschen.

Die Erklärung des neuen französischen Ministeriums.

Der Grenzfall in Europa.

Stapelbau eines neuen Lloyd-Dampfers.

Deutschland.

Berlin, 27. Juni.

Der Eisenbahnminister Thielen erklärt in einem besonderen Erlass, daß Beamte, welche ihre Wünsche und Beschwerden öffentlich durch die Zeitungen bekannt geben, sich eines schweren Dienstvergehens schuldig machen. Er erinnert weiter an eine Entscheidung des Oberverwaltungs-Gerichtes, die es für eine Pflichtverletzung erklärt, wenn Beamte in irgend einer Form sozialistische Zwecke und Ziele begünstigen, oder auch nur solchen Treiben gegenüber gleichgültig bleiben.

Daß Kaiser Wilhelm auch einen derben Wort monachal nicht abgeneigt ist, ist eine bekannte Sache. Ein diesbezügliches Geschichtchen, das den Vorgang haben soll, nicht erfinden, sondern buchstäblich wahr zu sein, erzählt man sich in Kreisen. Einem Dampfer, dem Kaiserlichen Reichstagsabgeordneten Prinz Arenberg gegenüber soll sich der Kaiser geäußert haben: den Kanal (der heftigste Mittelkanal ist gemeint) betomme ich doch; wenn die Arbeiter im Landtag nicht dran wollen, so treiben sie von mir einen Teufel ab postero.

Aus den letzten ihr eingetroffenen Depeschen aus Samoa geht hervor, daß die unvollständig nach England gemeldeten Beschlüsse der Samoa-Konvention dort vielfach falsch verstanden und daher auch falsch beurteilt wurden. Sicher sei nur, daß die Regelung der Samoa-Fragen bald erfolgen und sich glatt vollziehen werde. Was die Anerkennung und Abhaltung König Janus anbetreffend, so sei das eine reine Formalfrage gewesen, die erfolgen mußte, um Weltfriedensfragen zu vermeiden, die aus Janus' Anerkennung durch zwei der Mächte hätten entstehen können. Mehrfach verhalte es sich mit der sogenannten Anerkennung der Entscheidung des Obertribunals Chamberlayne, welche wurde sich baldigst erledigen werde. Seine tatsächliche Anerkennung bedeute durchaus nicht, daß sein Verhalten bei der Königswahl seitens der Samoa-Konvention gebilligt werde, sondern sei gleichfalls nur formal, um seinen glatten Abgang zu ermöglichen.

Die in Genf erscheinende „Gaiette“ hatte die Nachricht gebracht, der Kaiser sei bei seinem Aufenthalt in Baden-Baden kürzlich mit drei Begleitern „Incognito“ auf einem Automobilzuge von dort aus nach St. Ursanne im Romont-Bezirk gefahren. Diese Nachricht wird heute offiziell als reine Erfindung erklärt.

Berlin ist von einem Alp befreit. Der Mauerstreik, von dem man sich fürchtete, er werde sich auf alle verordneten Betriebe ausdehnen und Monate dauern, ist, wie sich jetzt herausstellt, beendet, da es dem Gewerkschaftsrat gelang, zwischen Arbeitern und Arbeitgebern einen Kompromiß zu Stande zu bringen, der beiden Theilen gegeneinander ist. Am Dienstag wird die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Ein Beweis, daß die Mauer selbst auf eine längere Dauer des Streiks rechnen, ist, daß viele derselben in der Provinz Arbeit gesucht und gefunden haben. Nun ist der Telegraf ebenfalls, um die Berzogenen wieder nach Berlin zu rufen, wo auf eine große Bauarbeiten wartet. Große Freude herrscht darüber, daß das Gewerkschaftsgericht sich bei diesem Streit bewährt und das geleistet hat, was man von ihm erwartete, die Verbindung zwischen den streitenden Parteien. Das Verhalten der Streikenden während des Ausstandes war musterhaft.

Der Kaiser, der zur Zeit wegen der Regatta in Kiel weilte, verließ es, in den strengen Dienst Abwechslung zu bringen und auf den Patriotismus zu wirken. Als vorgestern Abend die im Kieler Hafen liegenden Kriegsschiffe im Dunkel nur mit den reglementarischen Lichtern versehen waren, flammte es plötzlich in der elektrischen Signalstation des Hafens auf. Man sah, wie von Schiff zu Schiff die elektrischen Signale blitzten, und hörte dann vom Lande aus brausende „Hurrah“ ertönen. Der Kaiser hatte nämlich signalisiert, die Entzündung der Karolinen-Zeichen sei vollzogen, und er theilte das seiner braven Marine zuerkannt.

Stettin prangte im Flaggenschmuck. Wohin man sah, waren deutsche und schiffliche Fahnen angebracht, und rechts oft auch der pommer'sche Greif vertreten. Betrachtet doch der Stettiner den Ablauf eines jeden großen Kriegsschiffes oder Ocean-Dampfers auf dem „Wulkan“ als einen Triumph städtischer Betriebsamkeit; die Stadt ist mit ihm, und der „Wulkan“ mit ihr geehrt, und beide hoffen, die Stadt durch ihren Freiheits-, den „Wulkan“ durch immer vollkommeneren Bauten, zu weiterer Blüthe zu gelangen.

Der große Lloyd-Dampfer „König Albert“ sollte vom Stapel gelassen werden. Dazu wurde König Albert von Sachsen erwartet. Die Königin Carola, welche den Laufzeit persönlich vornehmen wollte, war durch ihren Unfall in Sibyllenort am Erscheinung verhindert.

England.

London, 27. Juni.

Heute Nachmittag 3 Uhr ließ Sir Thomas Linton's Yacht „Shamrock“, welche den Wettkampf um den Amerikafahrt führen soll, unter großem Beifall der zahlreich Versammelten vom Stapel.

Als die Shamrock die Mitte des Strandes erreicht hatte, stieß sie mit einer Welle zusammen, welche sie über der Wasserlinie arg beschädigte.

Markt Lane Express schreibt, daß sich die Enttäuschungen in England und Frankreich geäußert haben. In Frankreich ist die Weizenrente durchaus zufriedenstellend. Der Ernteertrag wird auf 40 Millionen Quarters geschätzt. Nach Meldungen aus Mitteleuropa ist von der Dürre bis zum adriatischen Meer und nach Klein bis zur Weichsel eine reichliche Mitteleinte in Weizen zu erwarten. Dagegen sind die Erntebereiche aus Rumänien, aus Bulgarien, Spanien und den südlichen baltischen Provinzen sehr niederschlagig. Es wird behauptet, daß die Amerikaner die Weizenlücke, die Preise herunterzudrücken und räum zum Festhalten der Bestände.

Alle Versuche, die Paris Samstag und Sonntag loszubringen, schlugen fehl. 5 Tausend unterliegen jetzt genau das Schiff.

Frankreich.

Paris, 27. Juni.

Heute Nachmittag stellte sich das neue Ministerium der Deputiertenkammer vor, das Haus und die Galleries waren überfüllt, es herrschte eine lebhaft Erregung. Es wurde viel gesprochen, daß die sozialistischen Radikalen und die demokratische Linke beschlossene habe, für die Regierung zu stimmen und Paul de Cassagnac seine Interpellation zurückgezogen habe.

Sowohl in der Deputiertenkammer wie im Senat verlasen der Premierminister Waldeck-Rousseau in ersterer, der Justizminister Monis in letzterer gleichlautende Erklärungen. Der Inhalt derselben war dieser: Die Deputiertenkammer hat mit der Annahme der Erklärung nur eine Regierung zu unterstützen, welche entschlossen ist, die republikanischen Institutionen energisch zu verteidigen und die öffentliche Ordnung zu sichern, die Aufgabe klar bestimmt, welche das neue Ministerium zu erfüllen hat. Der einzige Gegenstand der Regierung ist die Erfüllung dieser Aufgabe.

Der Senat billigte die Erklärung der Regierung mit 187 gegen 25 Stimmen.

Paris, 27. Juni.

Es wird gemeldet, daß der Oberste Kommando im Path de Clam, zur Zeit Generalmajor im Militärgeschäft, der Kaiserin Augusta Victoria, der Prinzessin Heinrich von Preußen, dem Kronprinzen und dem Grafen v. Bismarck von Bord der „Hohenzollern“ aus in Augenlicht genommen. Die theilnehmenden Fahrzeuge, alles kleine, waren festlich dekoriert und zogen zum Schluß an der „Hohenzollern“ vorbei, wobei der Kaiser stetig die Damen mit Blumensträußen bombardierte, die dann der Kaiser mit einem Schauer von Blumen überhäufte.

Unter den Fahrzeugen befand sich auch das „Hohenzollern“ mit den Schwämmen. Ein anderer stellte eine chinesische Fregatte dar, bemantel von Matrosen in enganliegenden schwarzen Anzügen. Dies stellte die Carolinen vor. Einmal besonders Interessant war eine riesige schwimmende Boje, welche ein Rebeckhorn darstellte und von Seerangern umgeben war.

Schweiz.

Genève, 27. Juni.

Ganz Biel war auf den Beinen um den Blumentorso zu Wasser zu setzen.

Österreich-Ungarn.

Wien, 27. Juni.

Hier sollte heute ein Massenaufruf gegeben die schon oft genannte Gemeindefürsorge-Reform stattfinden. Die Polizei hat diesen verboten. Aus diesem Grunde sind verschiedene Versammlungen nach dem „Schweizerhaus“ einberufen, doch weiß man noch nicht, ob die Polizei dieselben gestatten wird.

Kolossalmeister S. N. Fuchs in Wien verstarb am 9. d. Mts., beim Weinabfüllen mit einem Schlegel den Kopf in eine Flasche zu treiben. Als er aber einen zu kräftigen Schlag ausführte, zerbrach die Flasche in mehrere Stücke, und ein Scherben geriet ihm in die Kehle des Mittelhirns der linken Hand. Er erlag sofort in 15 allgemeine Krankheit, wo ihm der Jünger erst geschnitten und dann regelrecht verbunden wurde. Jetzt ist die Wunde in beängstigender Eiterung gegangen, so daß weitere eine Operation vorgenommen werden mußte. Dies ist, soweit es heute übersehen werden kann, gesungen.

Weder das Befinden des von schwerer Erkrankung betroffenen Kaisers Franz Joseph kommen nun bessere Nachrichten. Der Kaiser war, nach mehrwöchiger Darneidertigkeit, gestern wieder im Stande, auf einige Stunden das Bett zu verlassen.

In Wien sind beim Baden unter Aufsicht von Offizieren drei Infanteristen Namens Kasper, Petrovich und Kneifert ertrunken.

Das durch seinen Hopfenbau berühmte Städtchen Soaz an der Eger (Böhmen) ist von einem furchtbaren Unwetter, Sturm, Regen und Hagelschlag heimgesucht worden, das die ganze Hopfenernte vernichtet hat.

China.

Peking, 27. Juni.

Der Dolmetscher der französischen Gesandtschaft, G. A. Nische, wurde von einem Chinesen geschlagen und muß in Folge dessen das Bett hüten. Der französische Gesandte verlangte vom Jungmannen eine öffentliche Abbitte.

Ausland-Depeschen.

Großer Spittalei in der französischen und belgischen Kammer.

Die Angst der Briten vor dem „Gla-na-Gael“.

Fremdenfeindliche Ausstellungen in China.

Deutschland.

Berlin, 28. Juni.

Für den ehemaligen Herausgeber der „Kreuzzeitung“ und Führer der Konfessionsfreiheit haben sich heute die Thore des Reichstages geöffnet, denn er hat den Termin, zu welchem er wegen Betrug verurteilt wurde, verbißt. Er wurde am 23. April 1896 zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt; am 26. Juni wurde das Urteil rechtskräftig.

Am Samstag des verstorbenen Fürsten Bismarck im Bismarck-Museum zu Friedrichsruh legten die Mitglieder der deutschen Hochschulen Kränze nieder. Fürst Herbert Bismarck empfing später die Delegation und hielt eine Ansprache an sie, in welcher er den Anwesenden für die dem Gedächtnis seines großen Vaters dargebrachten Huldigungen dankte.

Die Studenten in Halle leben mit der dortigen Polizei auf dem Kriegsfuß; sie haben gegen dieselbe den Beschwerdebogen betreten und zwar bei der höchsten Instanz im Reich, beim Kaiser. Sie hatten einen Forderungs-Gedächtnis des verstorbenen Fürsten Bismarck geplant, doch hatte die Polizei in Himmis auf die durch die Aktion betriebe, die Vorlage zum Schutze der Arbeiterangelegenheiten erregten Sozialisten das Abhalten des Forderungs-Gedächtnis auf dem Marktplatz eine Gedächtnisrede halten und auf den Kaiser ein Hoch ausbringen wollte. Die Studenten gingen gutwillig auseinander und tam es zu keinen Ausschreitungen, doch führten sie auf telegraphischem Wege Beschwerde beim Kaiser. Man ist sehr gespannt darauf, was für ein Antwort auf diese Beschwerde einlaufen wird.

Nach fünf Monaten verlor die „Sozial-Kommission“ in Krefeld der große Ausbruch der rheinischen Sammelbewegung, welcher am 5. Januar d. J. begann, durch einen Kompromiß beendet wurde, und schon ist wieder ein Streik in Krefeld ausgebrochen, und zwar diesmal in der Mischel'schen Seidenfabrik. Derselbe scheint gerade wie 2000 Weber befehligen, große Arbeitslücken zu wollen, denn schon haben die Weber in zwei weiteren Fabriken, in der Mascherei und in der Seidenerei, gekündigt.

In München wurde der bekannte Radfahrer Dr. phil. Geheimrat Karl Wiser v. Zitz zum Präsidenten der kaiserlichen kaiserlichen Akademie der Wissenschaften an Stelle des Dr. Max v. Pettenkofer, der sein Amt in Folge hohen Alters niedergelegt hatte, ernannt. (Pettenkofer wurde am 3. Dezember 1818 geboren, ist also 81 Jahre alt. Er hat sich durch seine Werke über die Entstehung der Cholera, sowie Verbreitung und Bekämpfung derselben einen hervorragenden Namen in der medizinischen und wissenschaftlichen Welt gemacht.)

Der Reichstagsabgeordnete Alfred Kogler (Sozialdemokrat) aus bairischen Waldstorf (Hof) hat sein Mandat niedergelegt. Wie bereits zu Anfang des Jahres mitgeteilt, ist Herr Kogler neubelebend, er steht jetzt in Folge seiner Kränklichkeit auszuscheiden.

In Stuttgart feierte der Männergesangsverein „Liedertrana“ sein 75. Stiftungsfest in glänzender Weise.

In Verbindung mit dem Reichstagen Bankrott in Kassel wurde der Landesrentmeister Bartelmeß wegen Unterschlagungen verhaftet.

Verlin, 28. Juni.

Der Dampfer „Kaiserreich“ der für den Norddeutschen Lloyd gebaut wurde, ist von der Gesellschaft zurückgegeben worden, da er durch den Centrat bedingten Leistungen nicht erfüllt. Das Schiff wird den Erbauern zugestellt, sobald es morgen von New York in Bremen ankommt.

Ägypten.

Kairo, 28. Juni.

Die vor drei Wochen einem New Yorker Blatt geladete Nachricht, daß die frühere Fürstin von Caraman-Ghimay die Mutter von Zwillingen geworden und daß ihr Jüngster Nago an der Pockenpest gestorben sei, ist gänzlich unrichtig. Beide, die Fürstin sowohl, als auch Nago sind noch hier und befinden sich recht wohl.

Chile.

Santiago, 28. Juni.

An Stelle des am 2. Juni zurückgetretenen tonerwalden Ministeriums ist nunmehr ein liberales getreten. Der amerikanische Kohlen-Dampfer „Abarenda“ ist in Valparaiso angekommen. Die „Abarenda“ fuhr am 31. April von Old Point, Va., nach Pago Pago auf Samoa. Auf dem Schiffe befinden sich außer 2400 Zentner Kohlen für die amerikanische Kohlenstation von Pago Pago, Material zum Bau der Kohlenwerft.

Ausland-Depeschen.

Österreich-Ungarn.

Wien, 28. Juni.

In Prag wurde die Burschenschaft „Teutonia“ wegen deutsch-nationaler Kundgebungen aufgelöst.

Die „St. James Gazette“ fordert heute die britische Admiralität allen Ernstes auf, sofortige Schritte zu thun, um den Abgesandten des reich-amerikanischen Bundes „Gla-na-Gael“ entgegenzuwirken, die sich zur Zeit in Portofino befinden, um von der Regierung der südafrikanischen Republik die Erlaubnis zu erhalten, eine Kapflotte auszurüsten, deren Zweck es sein sollte die nach Südafrika fahrenden englischen Dampfer wegzunehmen.

Der amerikanische Botschafter Choate hatte heute im auswärtigen Amte eine Besprechung mit dem Marquis von Salisbury bezüglich der Einwände der kanadischen Regierung gegen den zwischen den Ver. Staaten und Großbritannien vereinbarten „modus vivendi“ in der alaskischen Grenzfrage.

In Ostham ist der Befehl eingetroffen, die Flotte (wahrscheinlich für die Flotte) zum 11. Juli zu mobilisieren. An den Manövern werden 10 Schlachtschiffe und 32 Kreuzer teilnehmen.

London, 28. Juni.

Die 22. Runde des internationalen Schachturniers wurde mit folgendem Resultat gespielt: Janowski besiegte Marozzi, Bird verlor an Lasker, Tinslen an Blackburne, Lee an Pillsbury und Steinitz an Schlechter; das Spiel zwischen Tschigorin und Mason blieb unentschieden. Der Stand der Spieler ist nun wie folgt:

Sp.	Gen.	Verl.
Bird	5	13
Blackburne	2	8
Cohn	9	9
Janowski	12	6
Lasker	16	3
Lee	7	13
Marozzi	12	8
Mason	8	11
Pillsbury	12	6
Schlechter	12	6
Schwaninger	9	9
Steinitz	8	11
Tinslen	3	15
Tschigorin	11	9

Yonmouth, 28. Juni.

Der belgische Dampfer „Bruxellesville“, welcher hier heute aus Afrika ankam, behauptet, gestern Mittag den französischen Kreuzer „Gla“ in der Richtung nach West sah, gesehen zu haben.

Staten.

Omaha, 28. Juni.

In Bija und Florenz wurde in der vergangenen Nacht ein ziemlich heftiger Erdbeben verspürt.

Frankreich.

Paris, 28. Juni.

Der bekannte Abgeordnete Deroulede brachte heute in der Deputiertenkammer einen Antrag auf Revision der Verfassung ein. Er verlangte eine Volksrepublik an Stelle der parlamentarischen und forderte für seinen Antrag die Dringlichkeit.

Der Premierminister Waldeck-Rousseau beantragte die Vereinerung eines eingeordneten Abgeordneten Deroulede's Antrag mit 397 gegen 70 Stimmen abgelehnt.

Paris, 28. Juni.

Wegen einer Auseinandersetzung in der Abgeordnetenversammlung zwischen dem Sozialisten Devereux und dem republikanischen Millevoye werden die beiden Abgeordneten sich morgen auf See schlagen.

Brest, 28. Juni.

Die Verzögerung in der Ankunft des Kreuzers „Gla“ mit Dreifuss an Bord geblieben, ist allerhand Gerüchten. Zur Zeit spekuliert Jedermann darauf, was die Lokomotive „Helmstedt“ zu bedeuten hat. Diese Schiffe fahren in der Regel am Morgen ab, aber dieses Mal nachmittags in See. Man glaubt nun, daß das Fahrzeug dem „Gla“ entgegenfährt und Dreifuss an Bord nimmt.

Die Behörde weigern sich hartnäckig, der Legion von Zeitungsberichterstattern aus aller Herren Länder, die hier sind, auch nur ein Wort über Dreifuss mitzuteilen.

Die Aufregung, die gestern noch bedeutend war, hat sich jedoch gelegt und ist die Stadt ganz ruhig.

Spanien.

Saragossa, 28. Juni.

Während der gestrigen Unruhen hier wurden viele Personen verletzt; 17 erlitten schwere Wunden. Die Truppen waren eingezogen, auf das Volk zu schießen.

In Valencia ist ebenfalls der Belagerungszustand erklärt worden und in Granada wurden die Unruhen so schlimm, daß die Truppen auf das Volk schossen.

Demonstrationen fanden ferner in Burgos, Toledo und Logrono statt.

Heute wiederholten sich die gestrigen Exzesse und dauerten den ganzen Tag. Alle Läden wurden geschlossen. Die Truppen feuerten wieder auf das Volk und töteten eine Person und verwundeten zwei andere schwer.

Ausland-Depeschen.

Belgien.

Brüssel, 28. Juni.

Heute kam es in der Deputiertenkammer anlässlich der Debatte über das neue Wahlgesetz zu hitzigen Szenen. Die Sozialisten beschuldigten die Liberalen, daß sie Beamte in die Kammer brachten, damit diese sich über die Verhandlungen hinwegsetzten. Die Liberalen bestritten das und bierauf brach ein unbeschreiblicher Tumult aus. Die Sitzung mußte zeitweilig aufgehoben werden. Der Sozialist Furneront stimmte die Marcellinien an und alle Sozialisten sangen mit. Viele riefen: „Es lebe die Republik!“

Brüssel, 28. Juni.

Die Revue Generale, an welcher viele Führer der katolischen Partei beteiligt sind, bringt einen heftigen Angriff des kirchlichen französischen Schriftstellers Mirault d'Heroult auf Erzbischof Ireland. Es heißt dort u. a.: Der amerikanische Erzbischof kam kürzlich nach Frankreich als Handelsreisender im Interesse revolutionärer Ideen. Die französischen Katholiken waren erkaunt, als sie von einem fremden römischen Bischof, wie sie sich zu verhalten hätten. Es war dies geradezu für einen Nachfolger der Apostel ein Skandal. Wir gratulieren Frankreich dazu, daß es eine Freimaurerkirche geworden ist, welche manche Priester verbrennt und andere zum Militärdienst zwingt und Klöster schließt. Mande französische Prälaten haben Irland als einen Wilden an. Er ist mit Recht als eine Bombe beschrieben.“

Brüssel, 28. Juni.

Die Kammer nahm mit 88 gegen 16 Stimmen der Antrag an, die Wahlverträge am 5. Juli zu debattieren. Unter ungeheurer Lärm erfolgte dann Vertagung.

Das Comité des Bundes der Arbeiterpartei beschloß in einer Sitzung, als Protest gegen die Regierungsvorlage einen Generalkonferenz der Arbeiter anzuordnen. Der Streik beginnt am 5. Juli, am Tag, da die Debatte über die Vorlage in der Abgeordnetenversammlung beginnt.

China.

Hongkong, 28. Juni.

Ueber die Einschränkung des chinesischen Zollhauses und französischem Konsulats zu Meng-Ting an der Grenze von Yunnan am 12. Juni wird noch gemeldet, daß die Beamten Schinnen, Oldham, Maille und Miller, sowie der französische Consul de la Batié sich trennten.

Wahrscheinlich wird das Volk durch die Reise des Franzosen Doumeres erregt, der im Interesse eines französischen Konsortiums, welches eine Eisenbahn von Tonting nach Yunnan bauen will, Yunnan zu besuchen und am 21. Juni Meng-Ting auf der Reise nach Siam besucht. Auch die Engländer wollen dort in Yunnan aus einer Eisenbahn bauen, doch hoffen ihnen die Franzosen zuvorkommen.

Marshall Gou, dessen Anwesenheit in dem französischen Territorium eine Erhebung der Schwarzen bedingte, reiste in der vergangenen Woche von Hongkong nach Peking. Auch er hatte mit Doumer vorher eine Unterredung. Es ist ferner noch anzuführen, daß die Abteilung des südlichen Chinas vorbereitet wurde.

Wah mehr Verluste.

Washington, D. C., 28. Juni.

Der General Otis in Manila hat dem Kriegsamt folgende nachträgliche Verlustliste übermittelt:

Getödtet: — 14. Infanterie-Regiment; bei Guabalow Hill, am 10. Juni, Girard Strumper. 9. Infanterie-Regiment, bei Sapote, Alfred A. Macken. 21. Infanterie-Regiment, Co. F. Corporal John B. Gorfmer; Co. J. Joseph Crogan.

Verwundet: — 9. Infanterie-Regiment, Co. C. 1. Sergeant Romero T. Bern. 21. Infanterie-Regiment, Co. J. Charles Overton; James Curran. 4. Infanterie-Regiment, nahe Amus, am 20. Juni, Co. B. Wm. H. Mullen; Co. John Roland; Co. G. David G. Wadlin. 17. Infanterie-Regiment, nahe San Fernando, am 22. Juni, Co. D. Albert R. Davis; Walfant Wm. D. Correl.

Die Karriere abgebrochen.

Teledo, O., 28. Juni.

Martha M. Burroughs, die ein bewegtes Leben hinter sich hat, ist einem Schlag für Wahnsinnige überfallen worden. Sie hatte feinerzeit im hiesigen Arbeitshaus eine Strafe verbüßt und darauf die Städte Teledo und Fremont auf eine Million Dollar Schadenersatz verklagt. Bevor es aber zum Prozess kam, wurde sie auf die Anklage des Meineids verhaftet; als heute die Verhandlung gegen sie begann, stellte es sich heraus, daß sie irrsinnig ist.

Neue Unruhen in Aussicht.

Cartersville, Nl., 28. Juni.

Der Roger Martin Lucas, ein früherer Schullehrer, aber türlich in der Grube der „St. Louis and Big Muddy Coal Company“ angestellt, wurde letzte Nacht aus einem Hinterhalt durch einen Schuß tödlich verwundet. Von der Gewerkschaft der Grubenleute wird auf das Bestimmteste erklärt, daß sie die dem Mord nichts zu thun hat. Die Lage hier ist eine bedenkliche und es wird davon gesprochen, Mißgunst kommen zu lassen.

Sode Eisenrevie.

Pittsburg, Pa., 28. Juni.

Bessemer Barrenwerke sind heute hier mit 30.75 per Tonne quotiert, ein Preisrückgang von 100 Prozent in 6 Monaten.

Inland-Depeschen.

Der Präsident nach Washington zurückgekehrt.

Der Dampfer „Pawnee“ auf offener See verbrannt.

Eine Wiesen-Vereinigung.

Der Präsident zurückgekehrt.

Washington, D. C., 28. Juni.

Der Präsident und Frau McKinley trafen heute Morgen gegen 11 Uhr hier ein und fuhren sofort nach dem „Weissen Haus“. Frau McKinley, welche auf der Reise von einem Unwohlsein betroffen worden war, ist so ziemlich wieder hergestellt. In der Gesellschaft des Präsidenten befanden sich Frau Meyer McKinley, Fräulein Sarah Duncan von Cleveland, Fräulein Ida Barber von Canton, Nichte des Präsidenten, Dr. Rix, der Arzt des Präsidenten, der stellvertretende Sekretär Cortelous und Rudolph Forster.

Wahrscheinlich wird morgen eine Extra-Cabinetssitzung abgehalten werden, in welcher die Notwendigkeit, mehr Truppen nach den Philippinen zu senden, beraten wird.

Dampfer verbrannt.

New York, 28. Juni.

Der Dampfer „City of Macon“, welcher heute von Savannah hier eintraf, meldet, daß er gestern das brennende Wrack des Dampfers „Pawnee“ 40 Meilen vom Cap Henry gesehen habe. Von der Mannschaft des Dampfers hat man bisher noch keine Spur, doch wird angenommen, daß dieselbe sich in Sicherheit befindet.

Wilmington, N. C., 28. Juni.

Der Dampfer „Geo. W. Glabe“ ist mit der Mannschaft des auf hoher See verbrannten Dampfers „Pawnee“ hier angekommen.

Eine Wiesen-Vereinigung.

New York, 28. Juni.

Ein von der Central Federated Union“ ernanntes Comité ist mit der Aufgabe betraut worden, eine Central-Union der 500,000 Arbeiter in Groß-New York herbeizuführen. William W. Perrins, der Sekretär der Former-Union, sagte, daß die geplante Union die größte aller bestehenden Arbeiter-Organisationen sein wird und gewichtigem Einfluss wie irgend eine derartige Vereinigung in einer Stadt haben wird. Derselbe wird erfolgreich die schiedsgerichtliche Beilegung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern hinanzusetzen und dadurch Bedeutendes zur Verringerung von Streiks beitragen. Dies wird durch die Thatfache bestätigt, daß die Mauer welche seit 20 Jahren einer einzigen Union angehören, in diesem ganzen Zeitraum keinen Streik gehabt haben.

Die Vater-Howard'sche.

London, An, 28. Juni.

Ein Verdict aus anscheinend verlässlicher Quelle meldet, daß die Vater-Howard'sche ein weiteres Opfer gestiftet hat. Es heißt, daß der Abbotat A. A. Hampton, einer von Tom Carter's Altschulen, bei einer Reise mit Ankündern der White-Faction, welche auf Seiten der Howard'sche steht, in einem Wertwechsel getödtet. Der Sheriff White, das Haupt der White-Faction, wollte den Anwalt verhaften, als derselbe einen Revolver zog und White zwei Augen in den Kopf jagte. Hampton stob dann in die Berge, verfolgt von einer der größten Familien in den Bergen getödtet, so fand keine Rumpfe zu erwarten.

Ein Freundesdienst.

Waterloo, Ia., 28. Juni.

Ein Freund von Will Barrett, der infolge von Brandwunden 3 Quadratfuß seiner Haut verlor, ließen sich jeder Stücke ihrer Haut entnehmen, die dann dem Kranken, der ohne diesen Liebesdienst sterben müßte, auf die baulosen Stellen seines Körpers verpflanzt wurden. Der Vorgang in einem solchen Umfang, wie sie Barrett erlitt, sind sonst gewöhnlich tödlich, aber es scheint, daß die heroische That der elf jungen Leute ihm das Leben retten wird.

Wiltwaster im R-Schmuck.

Wiltwaster, Wis., 28. Juni.

Heute nahm hier der Mitommern-Carnaval seinen Anfang, welcher bis zum Freitag dauern wird. Seit dem Beliehen der Stadt ist noch niemals so viel Geld für Dekorationen veranschlagt worden, als für dieses Fest. Die Hunderttausenden von Besuchern, welche erwartet werden, werden hier keine Langeweile haben. Heute Abend ist große „Italienische Nacht“. An der großen Wasserparade werden sich etwa 300 Boote beteiligen.

Truppen zurückgekehrt.

New York, 28. Juni.

Der Bundes-Transport-Dampfer „Logan“ traf heute von San Juan, P. R., mit 39 Cajuten Passagieren, zum größten Theile Offiziere und deren Familien, 143 entlassenen und beurlaubten Soldaten, 250 Mann und 500 Pferden der letzten Batterien 5. und 6. der Bundes-Armee hier ein. Am 23. Juni trafen der unehrenhaft entlassene Soldat Joe Corbett über Bord und ertrank.